

sein Eigentumsrecht aufgeben. Der Abnehmer könne aber bei Nichtbeantwortung Ersatz in der Höhe des Wertes der Marken beanspruchen.

**München, 25. September.** Am gestrigen Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr Mittags wurde unsere heimische Feuerwehr inspicirt. Sie hielt anlässlich dieser Inspection eine sehr gut verkaufene Uebung ab, bei der je ein Herr aus Weihen, Orbsa und Coswig als Schiedsrichter fungirten. Als Brandobject war der sog. alte Gasthof an der Elbe gewählt worden. Die Wehr hatte eine ziemlich schwierige Aufgabe zu erfüllen. Die Entfernungen waren beträchtliche, das Terrain am Brandobject zu dem man nur durch ein größeres Bauerngehöft mit Erfolg gelangen konnte, schwierig. Tropdem wurde bereits 9 Minuten nach dem 1. Alarmsignal Wasser gegeben und auch sonst so exact gearbeitet, daß die Herren Schiedsrichter der Wehr volles Lob erteilten. (W. L.)

**Großenhain.** Herr Feldwebel Klette vom hiesigen Bezirkskommando wird am 1. October nach Chemnitz als Gefangenenaufsicht veretzt.

**Oschatz.** Das 100 Kilometerfahren des D. R. V. Gau 21 Oschatz, fand gestern wie alljährlich wiederum auf der Strecke Oschatz-Leipzig und zurück statt. Trotz der widrigen Windverhältnisse und des schlechten Wetters muß das Resultat aber doch als ein günstiges bezeichnet werden. Die drei ersten Preise fielen nach Dresden und zwar an die Herren Mannschag mit 3 Std. 37 Min. 24 Sec., Marschner mit 3 Std. 40 Min. 21 Sec. und Münch mit 3 Std. 47 Min. 50 Sec. Fahrzeit. Zwei Oschater Radfahrer, und zwar die Herren Löbner und Winkler, erhielten Zeitmedaillen.

**Dresden, 26. September.** Der König ist heute Nachmittag zur Jagd nach Grillenburg gefahren, übernachtet in der dortigen Oberforstmeisterei und kehrt Donnerstag zurück. — Prinz Friedrich August stiftete für die Jubiläums-Obstausstellung einen kostbaren silbernen Pokal.

**Dresden.** Gestern wurde gemeldet, daß auf der Niederwarthener Brücke zwei Männer von einem Nachzug tödtlich überfahren worden sind. In diesem Falle liegt wie jetzt bekannt wird, Selbstmord vor, dessen Motiv aus folgendem Vorgang, ersichtlich ist. In starker Angetrunkenheit verübten an einem Abend Ende voriger Woche zwei junge Bautechniker in Radebeul großen Unfug. Sie rissen zunächst in der Gastwirtschaft, in welcher sie gespeist hatten, eine elektrische Lampe herab, zertrümmerten dann die Scheiben einer Laterne, rissen vom Baune eines Gartens in der Riese-straße einige Laternen heraus und placierten sie in einer Weise auf der Straße, daß Vorübergehende in der Dunkelheit über diese Hindernisse stürzen mußten. Von zuständiger Stelle alsbald ermittelt und zur Anzeige gebracht, sahen sie selbstverständlich schwerer Bestrafung entgegen, und um derselben zu entgehen, haben beide junge Männer am Sonntag früh Selbstmord verübt. Sie haben das Gleis auf der Niederwarthener Elbbrücke betreten und sich überfahren lassen.

**Dresden.** Der niederländische Oberleutnant von den Busche-Zyppenburg sollte sich gegen § 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuches, betreffend die Verübung großen Unfugs, verantworten haben, weshalb er einen polizeilichen Strafbefehl über 10 Mark erhielt, gegen den er auf gerichtliche Entscheidung antrat. Der Oberleutnant wohnt in demselben Hause, in dem auch der Tonkünstler Jean Louis Nicodé wohnt. Nicodé übte nun sehr oft in seiner Wohnung auf dem Klavier, wodurch sich der Officier belästigt fühlte. Ein höflicher Brief des Oberleutnants an den Musiker fruchtete nichts, deshalb schickte sich von Zyppenburg einen Leierkasten an und drehte nun öfter zu seinem Vergnügen und des Anderen Mißvergnügen eins herunter. Während dieser Leierei besetzte er einen Zettel mit der Aufschrift „Nicodé-Concert“ an seine Wohnungstür. Da das Gericht eine Uebertretung des angezogenen Paragraphen nicht herausfinden konnte und auch eine allgemeine Belästigung nicht vorlag, wurde v. Z. kostenlos freigesprochen.

**Plauen b. Dresden.** Die Verwaltung der Kinderheilanstalt theilte dem Gemeinderathe mit, daß die Zinsen des Feinerztes von Herrn Commerzienrath Traugott Wienert zur Begründung eines Freibettes in der Kinderheilanstalt gestifteten Capitals von 10 000 M. nicht als ausreichend mehr bezeichnet werden könnten, und hat deshalb, das Stiftungscapital zu erhöhen. In Anbetracht dessen hat sich Frau v. v. Commerzienrath Wienert bereit erklärt, die Stiftung ihres verstorbenen Gemahls um weitere 5000 M. zu erhöhen. Der Gemeinderath nahm diese Schenkung mit herzlichem Danke an.

**Wilsdruff, 23. September.** Zum Hilfsgeistlichen für Wilsdruff ist der Predigamtskandidat Fischer in Blasewitz vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium ernannt worden. Der bisherige Hilfsgeistliche Paul übernimmt das Pfarramt zu Niesla bei Großenhain.

**Augustsburg, 22. September.** Einem entsehligen Tode, herbeigeführt durch Tollwuth, ist der bisher in der Hofsäule im benachbarten Dorfsteindorf beschäftigt gewesene Feuermann Morgenstern zum Opfer gefallen. Gegen Ende Juli d. J. verzehrte Morgenstern sein Beiseprot in der Nähe der Hundehütte und fütterte nebenbei den an der Kette hängenden, ihm gut bekannten Hund durch einzelne demselben zugeworfene Bissen. Als Morgenstern sich einmahl bückte und mit der Hand nach dem Boden griff, schnappte der Hund nach seiner Hand und rißte diese leicht mit den Zähnen. Morgenstern legte der Sache keine Bedeutung bei, obwohl er wiederholt Jucken in der Hand und am Arme empfand. In voriger Woche traten aber bedenklichere Anzeichen auf. Morgenstern fühlte sich krank, hatte trübe Augen und zeitweise starren Blick. Es wurde deshalb mit Einverständnis Morgensterns seine Ueberführung nach Berlin in die bekannte Heilanstalt für Infectionskrankheiten am Sonntag ins Wert

gekehrt, aber bereits im Laufe des Montag verstarb daselbst Morgenstern nach kurzem Leiden. Der betreffende Hund hatte sich bereits Anfang August an der Kette erdrosselt und war ohne vorherige Untersuchung verscharrt worden. Die nachträgliche Untersuchung des Kadavers ergab hochgradige Tollwuth.

**Freiberg.** Die Grube „Bescheert Glück“ geht jetzt ihrer Auflösung entgegen. Mit Ende dieses Monats werden wieder ca. 50 Bergleute — die meisten von Brand, die andern von Zug — die Grube verlassen müssen, indem sie auf der Grube „Himmelfahrt“ bei Freiberg Beschäftigung erhalten. Mit Ende October werden wieder ca. 40 Mann auf genannte Grube versetzt.

**Freiberg, 25. September.** Zur Einweihung des neuen Steigens- und Bergschafes der Bezirksanstalt Silberdorf am 6. October hat Se. Excellenz Staatsminister v. Meißel sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

**Glauchau, 24. September.** In der Gießerei der Metallwerke Glauchau ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern Nachmittag ein Unglücksfall, indem durch Zerpringen eines im Betriebe befindlichen Schmelzofens 7 Arbeiter zum Theil schwer verletzt wurden. Die Verletzungen bestehen in der Hauptsache in Verbrennungen durch das flüssige Metall. Die Katastrophe wird noch als eine Folge des letzten Hochwassers betrachtet, indem das damals in die Luft- und Reinigungslande eingebrachte Wasser trotz sorgfältiger Anwendung von Dampfpumpen bisher nicht vollständig hat entfernt werden können und zu Entzündung von Dämpfen geführt hat. Durch die Gewalt der letzteren wurde der Boden des Gießereis abgeloht und mit der flüssigen Masse emporgeschleudert.

**Zwickau, 25. September.** Die 54jährige Ehefrau Meyer in Wilsen St. Jacob zog sich durch einen Fall eine kleine blutende Verletzung am Arme zu. Daraus entstand eine Blutvergiftung, die jetzt den Tod der Verletzten zur Folge hatte. — Bei einem Scheunenbrande hier am vorgestrigen Abend hat ein unbekannter Mensch den Tod in den Flammen gefunden. Seine Ueberreste, sowie die metallenen Theile eines Regenhutes wurden heute Vormittag beim Aufräumen der Brandstelle von der Feuerwehr gefunden. Da die Scheune, in der die Menschentheile aufgefunden worden sind, zuerst in Flammen stand, so ist anzunehmen, daß der Aufgefundene sich dort vorgestern, während in der Scheune eine zeitlang gearbeitet wurde, eingeschlichen, später als es dunkel geworden war, Streichhölzer angezündet und dabei den Brand verwaht hat. Da die Scheunen verschlossen waren und keinen Ausweg boten, fand der Unglückliche den Tod durch Verbrennen.

**Trinitzschau, 22. September.** Als einen schweren Mißstand betrachtet die hiesige Schneider-Zunft die Verkäufe fertiger Anzüge seitens einzelner hiesiger Wadlinsfabrikanten. Es wurde deshalb der Vorstand beauftragt, die geeigneten Schritte hiergegen einzuleiten. Auch der Verkauf von Meßern an Private seitens einzelner Fabrikanten und Großisten wurde einer scharfen Kritik unterzogen und beschloffen, nur dort zu kaufen, wo ein derartiges Gebahren nicht gehandhabt wird; der Verband deutscher Tuch-Großhändler soll ersucht werden, in dieser Frage Stellung zu nehmen.

**Oberwiesenthal, 24. September.** Bei denkbar ungünstiger Witterung, die Schneeflocken wirbelten durch die Luft wie im Winter, wurde heute der Neubau des Fichtelbergshauses seiner Bestimmung übergeben.

**Zöschitz, 24. September.** Viel zu früh im kaum begonnenen Winterhalbjahr, schon heute, fielen hier herein in vieles des Einbringens noch harrendes Getreide die ersten Schneeflocken, denen glücklicher Weise nur kurze Dauer beschieden war, denn bald wieder folgte Sonnenschein.

**Leipzig, 25. September.** Von einem betäubenden Unglücksfall wurde der Rittergutsinspector Weirauch aus Rodau betroffen. Als derselbe gestern Vormittag durch das Dorf Thella ritt, schaute aus irgen, einem Grunde das Pferd, ging durch und warf den Reiter so unglücklich ab, daß derselbe im Sieghügel hängen blieb, eine Strecke geschleift wurde und dann bewußtlos niederstürzte. Der Bedauernswerthe, welcher ausnehmend sehr schwere Verletzungen am Kopfe erlitten hat, mußte mittelst Krankenwagens in das Krankenhaus St. Jakob zu Leipzig gebracht werden.

**Leipzig, 26. Sept.** In der heutigen zweiten Hauptversammlung des Allg. Sächs. Lehrervereins hielt Director D. Schilling-Zwickau einen Vortrag über Lehrerbildung und freudsprachlichen Unterricht und stellte folgenden Vorschlag auf: Die allgemeine Bildung der Volksschullehrer muß einer höheren allgemeinen Bildung entsprechen und im Seminar muß lateinischer und französischer Unterricht eingeht werden. Der Vorschlag wurde sa bloc angenommen. — In einer Nebenversammlung wurde beschloffen, einen Verein der sächsischen Fortbildungsschullehrer zu gründen, der sich als Unterrichtsverband dem Deutschen Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens anschließen soll.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Der letzte Sturm in der Ostsee und den dänischen Gewässern hat zahlreiche Schiffsverluste herbeigeführt. Auf Seelandsdrecht scheiterten und bei Barberg kenterten unbekanntes Segelschiffe. Die Besatzungen sind umgekommen. Bei Fügeland sanken zwei Segler. Außerdem sind viele Schiffe gestrandet und havariert. — Der Schauspieler Oscar Woda genannt Bovermann, zur Zeit in Salzbrunn, wurde vom Schöffengericht Arnstadt zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er am Sonntag vor Pfingsten den Redacteur Neßlein wegen einer tadelnden Kritik desselben in Gemeinschaft mit einem Theaterdiener bei der Mittagstafel im Hotel hinterwärts überfallen und verwundet hatte. Der mitschuldige Theaterarbeiter erhielt drei Monate Gefängniß. — In

Wagdeburg halften sich jüngst zwei Schulsungen auf der Straße, wobei der eine den andern mit einem Messer in die Schulter stach. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Schlingel zu 10 Mark Strafe verurtheilt. Deutscher kann das Unsinige der heutigen Behandlungswelt: jugendlicher Taugensicht nicht zum Ausdruck gebracht werden. Warum kopft man dem Jungen nicht einfach die Hosen aus? — In Hinterriß in den bayerischen Alpen sind drei bei der Holzarbeit beschäftigte Männer aus Schwaz und dem Nachbardorf Bomp vorige Woche beim Schneesturm verunglückt. Einer von ihnen ist nun als Leiche in einer Lawine gefunden worden. — Als am Sonnabend Nachmittag der in der Elbschiffen Menagerie angestellte Pferdebesitzer Demmerich, der im Innenraum mit Anstreichen beschäftigt war, bemerkte, daß durch eine Ritze ein Mädchen hereinseh, zog er sein Messer und stach hinaus, wobei er das Mädchen so ins Auge traf, daß dieses verloren ist. Um das zusammengebrochene Mädchen sammelte sich sofort eine große Menschenmenge an, die in blinder Wuth die Menagerie demoliren wollte und die Leinwand der Länge nach durchschnitt, um den rohen Burschen herauszuholen. Die Schupmannschaft führte den Burschen geschlossen ab.

#### Bestnachrichten.

In Alexandria ist die Pest wieder aufgetreten, Sonnabend sind zwei Personen erkrankt, von denen eine bereits gestorben ist. Aus Bombay wird gemeldet, daß sich jetzt auch unter den Europäern in Poona die Pest immer mehr ausbreitet. In Oporto sind Sonntag Abend zwei neue Erkrankungen an der Pest vorgekommen. Im Laufe der ganzen Woche sind 7 Personen erkrankt, von denen eine gestorben ist. Die beiden deutschen Ärzte Professor Kofel und Prosch haben bekanntlich Oporto vor einigen Tagen verlassen. Zu glauben, daß die Pest wegen ihres gutartigen Auftretens und wegen der kühleren Jahreszeit erlöschen werde, ist, so führen die beiden Forscher aus, eine ganz irrige Annahme; sie kann ebenso gut sich in verderblicher Weise entwickeln, wenn nicht angemessene Vorkehrungsregeln mit Strenge durchgeführt werden. Hierzu rechnen sie in erster Linie, daß kein Krankheitsfall, so geringfügig er erscheinen möge, ohne ärztlichen Beistand bleibe und jeder verdächtige Fall ohne Ausnahme die entsprechende Behandlung erfahre. Deshalb sei so rasch als möglich die Arbeit in den Fabriken wieder aufzunehmen, die allein die Möglichkeit bieten, jenes gefährliche Material, die Fabrikarbeiter, ärztlich zu überwachen. Ebenso müßten alle Schulen geöffnet bleiben (selber giebt es keinen durchgeführten Schulzwang). Augenblicklich kann noch, wie die deutschen Ärzte versichern, leicht Einhalt gethan werden; später, wenn sich die Seuche eingemischt hat, wird es sehr schwer halten. Es müßte mit jenen Maßregeln eine größere Reinlichkeit und bessere Lebenshaltung der Bedürftigen Hand in Hand gehen. Nach den neuesten Anschauungen gelten die Ratten und ihr Floh als die Hauptverbreiterinnen der Pest. Sterben die Ratten an der Seuche, so gehen ihre Flöhe auch auf den Menschen über und impfen ihm die Pest ein. In Oporto, Kopenhagen und neuerdings in ganz Frankreich wird ein Vernichtungskrieg gegen die Ratten geführt. Auf Antrag des Pariser Gesundheitsamtes sollen besondere Maßnahmen getroffen werden, die öffentlichen Gebäude und die Kanäle der Seinestadt von den Ratten zu säubern, während die Eigenthümer der 80 000 Pariser Wohnhäuser und das übrige Land den Kampf gegen den heimlichen Feind auf eigene Faust aufnehmen sollen. In den französischen Häfen hat der Feldzug schon begonnen. Die Brückenstege, welche die an den Seiden liegenden Schiffe verbinden, sowie die Fallreppstrecken müssen rasch entfernt und die Tare zwischen den Fahrzeugen und den Seiden mit Vorrichtungen versehen werden, welche die Schiffsratten am Landen verhindern. Die Arbeiter lassen Rattenreißjagden in den untern Schiffsräumen abhalten und setzen für die Mannschaften Belohnungen auf die Erlegung der Thiere aus. Diese Maßnahmen gegen die Einwanderung fremder Ratten ist jedenfalls zweckmäßig; wie es aber gelingen sollte, das Binnenland und besonders die französische Hauptstadt von dem widrigen Gezücht zu befreien, dürfte auch einem Heer von Kammerjägern den Kopf zerbrechen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 26. September 1899.

§ Berlin. Nach einem Telegramm aus Stavertsjoe lehrte der Kaiser nach der gestern Nachmittag in Fredebergestadt abgehaltenen Jagd dorthin zurück, wo die Ankunft kurz vor 7 Uhr erfolgte. Von dort aus fuhr der Kaiser alsbald nach Walms weiter und begab sich sofort unter stürmischen Ovationen einer großen Volksmenge an Bord der „Hohenzollern“. — Finanzminister von Miquel hat sich von seiner letzten nicht unbedenklichen Erkrankung vollständig erholt und die Amtsgeschäfte im ganzen Umfange wieder übernommen.

† Stettin. Nachdem bereits vor mehreren Monaten der ehemalige Director Thym der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft verhaftet worden ist, wurden gestern auf Requisition der Staatsanwaltschaft auch der ehemalige zweite Director Uffadel sowie der frühere Vorsitzende des Verwaltungsraths Graf v. Arnim-Schlagenthin auf seinem Gute Raffensheide bei Stettin verhaftet.

† Graudenz. Wie der „Gesellige“ aus Stahm in Westpreußen meldet, hat die 24jährige Tochter des dortigen Gerichtsdieners ihre drei jüngeren Geschwister im Alter von 3, 6 und 8 Jahren in den Wasserbrunnen des Amtsgerichts geworfen. Zwei von den Kindern ertranken, das dritte konnte, wenn auch schwer verletzt, gerettet werden. Die Thäterin, die in einem Anfall von Geistesföhrung gehandelt zu haben scheint, ist verschwunden.